gute Mann genau in derselben Verfassung wie sein Gegner; wohl ein sicheres Zeichen, daß seine Anfeindung des Alkohols dem Genusse desselben so leicht nicht ein Ende bereiten würde.

Es wäre indessen überflüssig, uns mit den Kontroversen der beiden Kampfhähne weiter zu befassen; sie kamen überdem bald soweit, daß jeder immer denselben Satz begann, ohne ihn zu Ende zu führen, weil sie einander stets in die Rede fielen. —

Der Tag war ungemein warm; die Pferde vor dem Wagen machten sich daher die Achtlosigkeit ihres Führers oder Lenkers zu nutze. Mit hängenden Köpfen schlichen sie Schritt um Schritt so langsam dahin, daß man ihre Fortbewegung recht gut einen Schneckengang nennen durfte.

So möchte es auch wohl geblieben sein, bis die Farmer ihr Heim erreicht hatten, wenn die langsame Fahrt und damit die Unterhaltung der erstern nicht durch einen ganz unbedeutend erscheinenden Umstand unterbrochen worden wäre.

Die Straße von Colerville nach Silverville führte durch ein Stück bewaldetes Sumpfland Der Holzanwuchs desselben war hoch genug emporgeschossen, um Schatten und somit an diesem Tage einige Kühlung zu gewähren. Die Tiere vor dem Wagen empfanden das Angenehme der Kühle im Waldesschatten sofort und gaben dem Behagen darüber durch wiederholtes Schnauben Ausdruck. Dies Geräusch, in Verbindung mit dem Klappern des Wagens, scheuchte eine Anzahl krähenartiger Vögel auf, welche sich mit lautem Gekrächze in die Luft erhoben, jedoch bald wieder auf die umherstehenden Bäume einfielen und die Schnäbel in einer Weise wetzten, welche andeutete, daß sie beim Schmause gestört waren. —

Der Diskurs der beiden Männer hatte inzwischen einen bösartigen Charakter angenommen. Besonders einer derselben war ärgerlich geworden, während der andere — der Temperenzler — seine Bemerkungen in höhnischem Tone hinwarf.

Sein Gegner war derjenige von beiden, welcher die Leine führte. Aergerlich wie der Mann war, schien ihm die eingetretene Störung gerade recht zu kommen, um seinem Unmute in veränderter Richtung freien Lauf zu lassen. Mit einem heftigen Ruck hielt er die Pferde an.

„Da sind die Racker schon wieder!" rief er zugleich in zorniger Aufwallung, „sie haben mich bereits heute früh geneckt. Will doch endlich einmal sehen, was sie da haben; denn umsonst hält sich das Teufelszeug nicht so lange auf einer Stelle auf —!"

Der Sprecher erhob sich während er jene Worte äußerte.

„Aber wozu denn, Jim Tweft?!" rief der andere Mann, halb verwundert, halb verdrossen, „laß doch die Vögel in Ruhe —; was kann wohl da für dich zu finden sein, wo die ihre widerliche Atzung einnehmen. Uebrigens ist es spät geworden; wir haben uns nicht um die Zeit gekümmert und müssen machen, daß wir nach Hause kommen —!"

„So — meinst du, Dick Overland?" erwiderte Jim bissig, „wer keine Zeit hat, mag sich weiter trollen; das Fuhrwerk gehört mir und ich habe über dasselbe zu bestimmen. Niemand anders —!"

Jim kletterte vom Wagen.

„Nun — nun —!" meinte Dick stutzig, man wird doch noch ein Wort reden können. Mein Rat war so gut für dich wie für mich gegeben —!"

„Du hast heute schon so viel geredet und mir so viel Rat erteilt, daß es an der Hälfte genug gewesen wäre!" erklärte Jim Tweft, „ich will nun einmal sehen, was es dort gibt und kein Mensch hat mir was d'rein zu reden!"

„Hm — das sagst du!" entgegnete Dick Overland, doch was wird die alte Frau sagen, wenn wir so spät nach Hause kommen — he?!"

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Der **Schneefall** am Samstag und Sonntag war nicht nur örtlich, sondern war auf dem ganzen Continente eingetreten. So meldet am Freitag die deutsche Seewarte in Hamburg Schneefall aus Haparanda, Swinemünde, Chemnitz und Berlin. Zu gleicher Zeit schneite es in Paris bei —1°; der Schnee schmolz zwar in der Stadt, im Freien aber blieb er liegen. Nachmittags wurde aus dem östlichen Frankreich Reif vom Flußgebiet der Maas bis zu dem des Rheins gemeldet. Die Weinberge haben dort schon stark gelitten. Bei Traunstein sind die Berge wie mitten im Winter mit tiefem Schnee bedeckt und das Wild kommt dort in Rudeln in die Ebene.

Wesel. Vor eine ganz eigentümliche Entscheidung ist der hiesige Buchdruckereibesitzer W. Bertram gestellt. Derselbe, Preuße von Geburt, wanderte vor Erfüllung seiner Militärpflicht nach Belgien aus, kehrte von dort vor ca. fünf Jahren hieher zurück und wurde durch Heirat mit der Wittwe des früheren Besitzers Inhaber der Firma W. Romen (Verlag der „Rhein.-Westf.-Volksztg.") Jetzt im Alter von beiläufig 38 Jahren erhält derselbe seitens der vorgesetzten Militärbehörde die Aufforderung, seiner Pflicht als preußischer Staatsbürger durch Absolvirung einer dreijährigen Dienstzeit Genüge zu leisten oder — auszuwandern. Es ist ihm hiefür eine Bedenkzeit von 3 Monaten gestellt worden.

* Wie einträglich heutzutage das Fechten geworden zeigt folgendes Geschichtchen. Bei **Pforzheim** wurde kürzlich ein junger, kräftiger Bursche wegen Bettelns verhaftet. Derselbe, in der Nähe von Coblenz zu Hause, hatte einen am Tag zuvor in Durlach geschriebenen Brief bei sich, der an eine gewisse „liebe Frau Wirthin" in seiner Heimat gerichtet war. Der Brief lautet: „Im vorigen Monat bin ich von Hause fort auf die Wanderschaft. Ich war nun in (hier werden 20 — 30 Städte und Ortschaften genannt). Jetzt bin ich in Durlach bei Karlsruhe. Es ist mir seitdem sehr gut gegangen; gearbeitet habe ich nirgends. Wo ich hingekommen bin, haben mir die Leute gern etwas gegeben. Ich bringe alle Tage 2 bis 3 M. zusammen. Bier und Wein sind sehr wohlfeil. Da saufe ich genug, ich habe mir schon einen ordentlichen Bierleib angetrunken . . . Wenn ich da durchgemacht habe, dann gehe ich Straßburg und Metz zu." Der Brief schließt mit dem Reime:

„Die Welt ist unbeschreiblich schön,
Man muß sich nur darauf verstehn."

* **Die Ursache der sogenannten X-Beine oder Knickebeine** (genu valgum) bei Kindern sind kürzlich von Professor Dr. Lücke im Zentralblatt für Chirurgie dargelegt worden. Lücke sagt, daß sich die X-Beine der Kinder seit den letzten 10 Jahren in steigender Zunahme vermehren und auch bei ganz gut genährten, gesunden Kindern vorkommen. Die Ursache dieser Verunstaltung war in allen Fällen dieselbe: das Tragen elastischer Strumpfhalter, welche am Strumpf außen festgenäht sind, nach oben über die äußere Seite des Schenkels hinlaufen und dann am Corset oder Unterjäckchen festgeknüpft werden. Die Wirkung des beim Gehen und Laufen sich spannenden elastischen Bandes wird auf den vom Strumpf umschlossenen Unterschenkel übertragen und wird sich vorzugsweise im Kniegelenkbein der Weise geltend machen, daß der Unterschenkel nach außen gedreht wird. Ein stärkeres elastisches Band wird auch durch direkte Gewalt wirken. So bildet sich allmählich ein X-Bein aus. Jeder, der die wunderbaren Wirkungen der elastischen Zugverbände bei der orthopädischen Behandlung von Verkrümmungen kennt, wird zugeben, daß durch das gerügte Modestrumpfband in der That eine solche Verunstaltung herbeigeführt werden muß. Lücke empfiehlt gewebte oder wollene Bänder, die im untern Drittel des Oberschenkels als Strumpfbänder umgelegt werden, damit „uns nicht unvermerkt eine knickebeinige Jugend zuwächst."

* **Der gefüllte Peterling.** Unter allen Küchenkräutern, die zum Würzen der Speisen, namentlich der Hausmannskost, verwendet werden, ist der Peterling, oder richtiger gesagt die Petersilie, wohl am meisten in Gebrauch. Je häufiger aber die Petersilie genossen wird, desto mehr Vorsicht ist bei dem Verbrauch der einfachen Petersilie notwendig, da sie sehr leicht mit der giftartigen Hundspetersilie, sowie mit dem noch schädlicheren Schierling verwechselt werden kann und auch nicht selten verwechselt wird. Beweis hiefür findet sich sehr häufig in jenen Gärtlein, in denen meistens nur Küchenkräuter gebaut werden, denn es findet sich im gegäteten Petersilienbeete die Giftpflanze oft noch in Menge vor. Es sind genug Fälle bekannt, wo der Genuß von Hundspetersilien und Schierling den Tod herbeiführte, sowie daß die Kräuter, bei geringerer aber öfters wiederkehrender Gabe, sehr nachteilig auf die Gesundheit wirken. Viele Familien haben fortwährend mit Unwohlsein zu kämpfen, ohne sich die Ursache hievon erklären zu können. Dies wird oft von einem anscheinend sehr geringfügigen Umstande veranlaßt, der mitunter nur in der Küche liegt. Gegen die Verwechslung der angeführten Giftpflanzen mit der gewöhnlichen Petersilie schützt am besten der Gebrauch des „Gefüllten Peterlings", den man sich aus jeder reellen Samenhandlung verschaffen kann. Die gefüllte Petersilie unterscheidet sich von der einfachen schon beim Aufgehen durch ihre breiten, gekräuselten Blätter auffallend; zudem liefert sie noch mehr Grünes, als die einfache, ist zarter und wohlschmeckender als diese und macht auch ziemlich starke Wurzeln; ihr Anbau kommt nicht höher zu stehen, wie der der einfachen, und sie genügt sich mit gleicher Lage, Klima und Boden. Handelsgärtner Güth.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart den 21. April. Der Pferdemarkt hat unter günstigen Auspizien begonnen. Bis 10 Uhr waren 1600 Pferde zu Markte gebracht, 700 in den Ställen der Stadt, 900 auf dem Platze vor der Halle und um die Garnisonskirche. Es sind meist schöne Tiere, namentlich viele Normänner, Luxus- und Arbeitspferde. Es wurde schon lebhaft gehandelt. Das Vorführen in der Linden-, Hegel- und Canzleistraße geht sehr gut. — In der Halle sind prächtige Wagen und Sattlerwaren ausgestellt. Schöne Wagen sind für die Lotterie angekauft. — Der Hundemarkt am Cirkus weist auch recht schöne Exemplare junger und alter Hunde auf.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 21. April. Seit unserem letzten Bericht hat sich das Getreidegeschäft in der alten Trägheit weitergewälzt, nur in den letzten Tagen ist wahrscheinlich in Folge des drastischen Umschlages der Witterung, welche täglich scharfen Frost befürchten läßt, die Stimmung eine festere. Allerdings mag durch die seitherige Kälte und vielleicht durch die Temperatur der letzten Nacht an Obstbäumen, Weinbergen und Gartengewächsen da und dort Schaden nachzuweisen sein, allein einen namhaften Schaden an unseren Saaten können wir bei der derzeitigen Entwickelung derselben nicht konstatiren. Hoffen wir, daß die schlimme Witterung welche in den letzten Tagen viel Beunruhigung in Stadt und Land verbreitet hat, bald einer besseren Platz machen möchte. Auf unserer heutigen Börse wurden die Waizenpreise im Allgemeinen etwas höher gehalten, mitunter diese Erhöhung auch verwilligt und ein erhebliches Quantum umgesetzt.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 50 Pf. dto. russ. Sax. 20 M. 25 Pf bis — M. — Pf. dto. Asfow. 17 M. 25 Pf. bis 18 M. Gerste, bayer. 17 M. — 17 M. 30 Pf. Haber 15 M. 25 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 22. April.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	19—23

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Freitag den 25. April, Vorm. 10 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben

den 22. d. M.: Hermann Wilhelm, Sohn des Rotgerbers Götz, 8 Jahre alt, an Unglücksfall.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 50. Samstag den 26. April 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß der Amtsversammlung vom 19. d. M. ist die Naturalverpflegung mittelloser Reisender bis auf Weiteres aufgehoben.

Die Herren Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen, ihren Polizeioffizianten strenge einzuschärfen, um das Publikum vor Belästigung zu schützen, alle Bettler festzunehmen und dem Oberamte zur Bestrafung vorzuführen.

Backnang den 23. April 1884.

K. Oberamt. Münst.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 23 Jahre alte Bauer Johann Georg Holzwarth von Vorderwestermurr, Gem. Murrhardt, zuletzt wohnhaft in Fautsbach, Gem. Sechselberg, wird angeklagt, er sei als Ersatz-Reservist 1. Cl. nach Nordamerika ausgewandert, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 28. Juni 1884, Vormittags 8 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 21. April 1884.

Amtsgerichtsschreiber: Romberg.

Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindewaldungen kommen am

Dienstag den 29. d. M., vormittags 9 Uhr,

zum Verkauf:

9 Rm. buchene Scheiter und Prügel,
13 Rm. birkene und aspene Prügel,
18 Rm. Nadelholz, 1870 Stück meist buchene Wellen und
450 Stück ungebundene Wellen.

Zusammenkunft im Schlag Roßstall.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 24. April 1884.

Schultheiß Sachs.

Reichenberg.

Eichengerbrinden-Verkauf.

Das diesjährige Rinden-Erzeugniß aus den hiesigen Gemeindewaldungen, geschätzt zu 100 Ctr. Raitel- und Grobrinde, kommt nächsten

Dienstag den 29. d. M., nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 24. April 1884.

Schultheiß Sachs.

Backnang.

In Verlassenschaftssachen des verst. Gottlieb Schock, gewes. Bauers dahier wird am

Mittwoch den 30. d. M.,

von vormittags 8½ Uhr an,

eine

Fahrnißversteigerung

gegen Barzahlung abgehalten, wobei vorkommt:

Etwas Gold und Silber, einige Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, 1 Bretterhütte sowie 8 Kanarienvögel mit 1 großen und 1 kleinen Käfig.

Liebhaber werden in die obere Walke zu Frau Schad Mittwe eingeladen.

Am 24. April 1884.

K. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Sulzbach a. M.

Gläubiger-Aufforderung.

In der Nachlaßsache der † Wilhelm Lehmann, Bäcker und Wirts Ehefrau dahier, Wilhelmine geb. Flamm, ist die Erbschaft von dem Wittwer ausgeschlagen, von dem Pfleger der 5 minderjährigen Kinder aber nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden.

Gemäß Beschlusses der Teilungsbehörde vom Heutigen werden die Erbschaftsgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen zwei Wochen

entweder bei dem Amtsnotariat oder bei dem Schultheißenamt dahier unter Vorlegung der Beweisurkunden anzumelden.

Diejenigen Gläubiger, welche die Anmeldung versäumen, werden bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und es bleibt ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandges.) vorbehalten.

Den 24. April 1884.

K. Amtsnotariat Murrhardt. Schweizer.

Birkachhof bei Steinächle, Gemeinde Affalterbach, Amtsgerichts Marbach.

Hofguts-Verkauf.

Das in der Verlassenschaftsmasse des Wilhelm Seybold vorhandene Hofgut „der Birkachhof" ist Seitens der Erben dem Verkauf ausgesetzt u. kommt am **Dienstag den 6. Mai l. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause in Affalterbach** im 1. Termine zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich.

Das Hofgut besteht aus:

1 a 39 qm Einem 2stock. Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, auch gewölbtem Keller unter Einem Dach, Steueranschlag 2400 M.

umgeben von:

8 a 82 qm Hofraum,
69 qm Gemüsegarten,
4 ha 77 a 99 qm Ackerfeld, größtenteils angeblümt,
1 ha 26 a 30 qm Wiesen,
7 a 86 qm Steinbruch,
82 a 68 qm Felsen u. Laubgebüsch,
40 a 65 qm Oede u. Weg

Gesammtanschlag 10,000 M.

Sodann

Auf der Markung Weiler.

27 a 31 qm Gras- und Baumgarten in alten Weinbergen, in nächster Nähe des Hofguts,

Anschlag 1300 M.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß das Hofgut in nächster Nähe des Pfarrdorfs Weiler, und nur ½ Stunde von der Eisenbahnstation Burgstall entfernt liegt.

Auswärtige Steigerer wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.

Den 22. April 1884.

K. Gerichtsnotariat Marbach: Belthle.

Reichenberg.

Geld-Antrag.

Gegen unterpfändliche Sicherheit können sofort **2400 bis 2500 M.** Privatgeld ausgeliehen werden.

Nähere Auskunft ertheilt Schultheiß Sachs.

Backnang.

Ledertuch Wachstuch und Wasserdichte Betteinlagestoffe

empfiehlt sehr billig

F. M. Breuninger.

Halbwoll. & baumwollene

Stoffe

für Herren- und Knaben-Anzüge empfiehlt in großer Auswahl billigst

F. M. Breuninger.

Schwarze & farbige

Schürzen

für Kinder und Erwachsene billigst bei

F. M. Breuninger.

Photographie.

Am Sonntag, 27. April

werde ich in meinem Atelier in **Backnang photographische Aufnahmen** machen. Beste Ausführung garantirt. Billigste Preise.

C. Wiedmayer,
phot. Anstalt, Marienstr. 10,
Stuttgart.

Loose à 1 M.

des Württ. Kunstgewerbevereins, Ziehung 20. Mai d. J., mit Gewinnen aus nur **hervorragenden Industriegegenständen** des prakt. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur **Gb. Fetzer, Stuttgart** und die bekannten Loosagenturen.

Backnang.

Nußbaumfourniere

und **Abornbrettchen** zu Laubsägearbeiten bei

David Sorg.

Ein freundliches

Zimmer

hat zu vermiethen der Obige.

Backnang.

Eingewobene

Hosenzeuge,

nur gute Qualität, von 60 Pf. an,

Halbwoll. Hosenzeuge sowie Halbtuch

in größter Auswahl billigst bei

Hermann Schlehner.

Hemdenzeuglen u. Hemdenziz, Elsäß. Hemdentuch u. Lein. Hemdeinsätze

empfiehlt in großer Auswahl

Hermann Schlehner.

Backnang.

Bettfedern,

staubfrei und flaumreich, empfiehlt in verschiedenen Sorten

Hermann Schlehner.

Backnang.

Sämtliche Schulbücher als:

Fibeln,
Lesebuch I.,
Lesebuch II. für Oberklasse,
Spruch- & Liederbuch,
Biblische Geschichte,
Kinderlehre mit Konfirmationsbüchlein

mit neuer Rechtschreibung sind in Rück- und Eck Leder gebunden zu haben bei

J. Strob, Buchbinder.

Schraders Spitzweg.-Saft

Flac. 50 Pf., 1 M. u. 1 M. 50 Pf.

Schraders Essig-Essenz

1/4 L.-Flac. (= 10 Liter Essig) M. 1.
1/1 L.-Flac. (= 40 Liter Essig) M. 3.

In **Backnang** bei Hrn. Apoth. **Veil** sowie in den Apotheken von **Sulzbach. Murrhardt & Gaildorf.** II 3

Stiftsgrundhof,

Eine großträchtige

Kalbel,

Simmentaler Schlag, unter zwei die Wahl, setzt dem Verkauf aus **Georg Schunter.**

Backnang.

5 Stück sehr schöne

Hühner st. Hahn

verkauft um billigen Preis

Konrad Krauter, Straßenwart.

Backnang.

40 Stück schöne und gute

Feldtauben

hat im Auftrag billig zu verkaufen

W. Käferle, Schuhmacher bei der Kirche.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem schnellen Dahinscheiden unseres l. Kindes

Hermann,

für die reichen Blumenspenden und für die Begleitung besonders seines Hrn. Lehrers und seiner Mitschüler zum Grabe danken herzlich

Die trauernden Eltern:
Luise und Friedrich Götz.

Bestellungen auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt auf die Monate Mai und Juni

nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen.

Die Redaktion des Murrthalboten.

Mittelbrüden.

Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 3. Mai d. J.,**
vormittags 11 Uhr,
verkauft der Unterzeichnete ca. **250 Stück Bau- & Sägholz** von seinem Streitweilerwald bei Lammwirth **Klein** in **Mittelbrüden.**

Carl Rieger, Gutsbesitzer.

Siebersbach, Gemeinde Sulzbach a. M.

Fahrniß-Verkauf.

In der Behausung des Gottfried Scheub hier wird am **Donnerstag den 1. Mai, von vormittags 9 Uhr an,** eine Fahrnißversteigerung abgehalten, wobei vorkommt:

2 schwere Schaffkühe, 2 Rinder, ein Quantum Heu, Oehmd und Stroh, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge und sonstiges Fuhr-, Feld- u. Handgeschirr.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Große Versteigerung v. Bauinventar.

Freitag den 2. Mai, von vormittags 9 Uhr an, wird bei der Rothbrücke zunächst der Station Fichtenberg gegen sogleich bare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

1 einstockige 15 Meter lange, 5 Meter breite Bauhütte, 10 starke Fuhrwagen, Steinbruch- & Steinhauerwerkzeug aller Art, Heb- und Ruckeisen, Steinbohrer, Kreuzbickel, Tragbahren, Sandgitter, Schubkarren, verschiedene Pumpen, 1 Buttenspritze, Steigleitern, Schmidwerkzeuge, Wagner- & Zimmerwerkzeuge, Ketten, Gerüstschrauben, altes Schmideisen, 5 eiserne Oefen, Lampen, Laternen, Oelflaschen etc. etc.

Feldmaier & Ruff.

Blaudruck

billigst bei

G. Kachel, Murrhardt.

G. Weller in Welzheim

empfiehlt

Tragbalken & Säulen

alle Sorten Oefen

(auch gebrauchte **Kasten-, Koch- & Ober-Oefen**)
guterhaltene billige Kunstherde, besteingerichtete

Koch- & Oekonomieherde,

Kamingestelle, Dachfenster, Drahtstifte & Beschläg.

Ebenso:

Kinderwagen in großer Auswahl.

Besonders bemerkt wird noch, daß bei **direkter Lieferung ab Werk oder Fabrik franko Murrhardt, Fornsbach, Fichtenberg u. s. w.** die **allerbilligsten Preise** gestellt werden.

Die Dampf-Caffée-Brennerei

von

Gegr. 1837. Gegr. 1837.

A. Zuntz sel. Wwe. Bonn & Berlin

Hoflieferant,

bringt ihre Specialitäten:

Gebrannte Java-Caffée's

in empfehlende Erinnerung.

Niederlage in **Backnang** bei Herrn **W. Henninger**, Conditor.

Proben auf Verlangen gratis.

Webgarn

und baumwollenes

Strickgarn

empfiehlt billigst

G. Kachel, Murrhardt.

Kleesamen,

gereinigt, sowie ächt Seel. **Saatlein** empfiehlt

G. Kachel, Murrhardt.

Rietenau. Zwei

Damenschreibtische

nach stilvollen Zeichnungen und von solider Arbeit empfiehlt

Chr. Nesper, Schreiner.

Oppenweiler.

Nicht zu übersehen.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe ich meine vorräthigen

Grabsteine

zu ganz billigen Preisen.

J. Koch, Steinhauer.

Kronmühle
Station Fichtenberg.

Eine bereits noch neue

Haberstampfe

mit 6 Strümpfel ohne Trog verkauft billigst Wittwe **Ackermann.**

Burgstall.

Schlosser-Gesuch.

Ein jüngerer tüchtiger Schlosser findet sofort dauernde Beschäftigung bei

K. Bollinger, Schlosser.

Oppenweiler. Ein jüngerer

Bäckergehilfe

kann sogleich eintreten bei

Dietz, Bäcker.

Backnang. 2 tüchtige

Schreiner

sucht **G. Schäfer**, Schreiner.

Rietenau. Einen tüchtigen

Arbeiter

sucht **Chr. Nesper**, Schreiner.

Von geordneten Eltern nimmt einen jungen Menschen

in die Lehre

der Obige.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge findet gute Lehrstelle bei **Heinrich Breuninger**, Rothgerbermeister.

Backnang. Einen

Lehrling

sucht mit oder ohne Lehrgeld

Ch. Lehmann, Kupferschmid.

Althütte.

Einen kräftigen Jungen nimmt

in die Lehre

Gottlieb Tränkle, Schreiner.

Magd-Gesuch.

Ein rechtschaffenes fleißiges Mädchen, welches Haus- und Feldarbeiten versteht, findet bei einer guten Familie und hohem Lohn Stelle. Näheres ertheilt die Redaktion d. Bl.

Backnang. Ein ordentliches

Mädchen

von 16—20 Jahren kann sogleich eintreten bei

Karl Hooß z. Linde.

Bestellungen auf

Bücher, Zeitschriften und in Lieferungen erscheinende Werke

aus der Buchhandlung von Ferdinand Staib in Hall

werden von mir stets entgegengenommen, überhaupt jeder literarische Bedarf pünktlich und ohne Aufschlag zum Ladenpreise besorgt.

Hochachtend

Fr. Stroh,
Verleger des Murrthalboten.

Für **Murrhardt** übernimmt jeden Auftrag zu schnellster Besorgung Buchbinder **Rothmann.**

Murrhardt.

Schwarze & farbige Cachemirs

sowie einfarbige & carrirte Bäsch

in sehr schönen Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen

G. Kachel.

Murrhardt.

Hosenzeuge

bringe in den neuesten Mustern wieder in empfehlende Erinnerung.

G. Kachel.

Backnang.

Samstag & Sonntag

Metzelsuppe

bei bekannt gutem Stoff, wozu freundlich einladet

J. Gruber z. Storchen.

Backnang.

Nächsten Dienstag den 29. April gibts Kalk bei Ziegler **Schad.**

Backnang.

Samstag den 26. April, Nachmitt. 4 Uhr

Schießen.

Schützenmeisteramt.

Visiten-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von **F. Stroh.**

Backnang.

Zur gef. Beachtung.

Mehrfachen Nachfragen zufolge trifft nächsten **Dienstag** die letzte Sendung

ausgezeichneter Steck- & Speisekartoffeln

ein und sind solche zu billigem Preise am Bahnhofe zu haben.

Hermann Ludwig.

Vom Landtag.

52. Sitzung der Kammer. 23. April. Präsident Hohl. Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest der Präsident eine Eingabe, in welcher Abg. Dr. v. Hack aus Gesundheitsrücksichten auf sein Mandat als Abg. der Stadt Stuttgart verzichtet.

Die Abgg. Spieß, Ramm und Genossen fragten an ob 1) die Regierung geneigt sei, um der drückenden Lage der Landwirthschaft abzuhelfen, für die Erhöhung der Getreidezölle einzutreten, 2) ob die Regierung, im Anschluß an das Feldbereinigungsgesetz, noch weitere zweckmäßige Kulturgesetze einbringen wolle, 3) ob sie geneigt sei, eine Enquete über die Ursachen der gedrückten Lage der Landwirthschaft anzustellen. Die Abgg. Sachs und Leemann interpelliren die Regierung darüber, welche Stellung sie zu der Erhöhung der Kornzölle einnehme. Der Abg. v. Weber seinerseits wünscht auch eine Untersuchung der Ursachen, welche über den unbefriedigten Stand unserer Landwirthschaft herbeigeführt haben und richtet in diesem Sinne eine Anfrage an die Regierung. Nun wird in die Beratung des Gesetzes betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter eingetreten.

Berichterstatter v. Luz erklärt, daß die Kommission mit dem Vorschlage der Regierung einverstanden sei, und beantragt Namens der Kommission auf die Berathung des Gesetzes einzugehen.

Abg. Mohl hat erwogen, ob nicht gegenüber dem Antrag der Kommission Bedenken zu erheben seien. Was die landwirthschaftl. Arbeiter betreffe sei eine Versicherung derselben bei den eigentümlichen Verhältnissen ziemlich unausführbar. Das Landesgesetz lege die seitherigen Bestimmungen der Krankenversicherung in pietätvoller Weise zu Grunde. Personen, die in häuslicher Gemeinschaft leben, verpflegen sich im Falle von Erkrankung selbst, u. weibliche Dienstboten, die erkranken, gehen meist zu ihren Eltern behufs ihrer Verpflegung. Seltener gehen dieselben in ein Krankenhaus. Das Amendement der Kommission wolle, daß unter allen Umständen die Verpflegung auf Kosten derjenigen Kasse erfolge, bei welcher die betreffende Person versichert sei. Dadurch würde die Versicherung bedeutend erhöht. Die Versicherung der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter habe ihr Bedenken; es gebe Gemeinden, in denen alle Glieder forstliche Arbeiter seien. v. Varnbüler tritt dem Vorredner entgegen. Die Verpflegung der weiblichen Dienstboten im Hause der Herrschaft, die der Vorredner von jeder anständigen Herrschaft verlangt, stoße doch auf viele Schwierigkeiten, namentlich wenn eine Herrschaft viele Dienstboten besitze. Nur ein kleiner Teil von Bezirken besitze in ausreichender Weise Krankenhäuser. Es müsse dafür gesorgt werden, daß die Verpflegung auf jeden Fall gereicht werden könne. Freiherr von Herrmann gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die ländlichen Arbeiter, die bekanntlich nicht in das Reichsgesetz hineingezogen worden sind, Aufnahme in den Bezirkskrankenhäusern finden werden. Sachs will Bezirkskrankenhäuser gebaut wissen, in welche dann aber auch die kranken Dienstboten eingewiesen werden müssen, anstatt daß man sie im Hause pflegt. Dagegen erklärt Beutter die Verpflegung der kranken Dienstboten auch außerhalb der Krankenhäuser für bequem. Minister v. Hölder begründet die Nothwendigkeit eines Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Arbeiterkrankenversicherung, eine einfache Verwaltungsverfügung genüge nicht. Der Entwurf habe sich an das Bestehende gehalten, wie es aus dem Bedürfniß herausgewachsen sei für die Verpflegung kranker Dienstboten in den Bezirkskrankenhäusern im Interesse zweckmäßigerer Behandlung. Man tritt sodann in die Berathung des Art. 1 des Entwurfs ein. Dieser Artikel bezeichnet zuerst diejenigen Klassen von Personen, die dem reichsgesetzlichen Versicherungszwang nicht unterworfen sind, sondern auf die sich die landesgesetzliche Krankenversicherung beziehen soll, also Dienstboten u. s. w. Der Entwurf sagt sodann, daß Dienstboten durch Orts- oder Bezirksstatut verpflichtet werden können für den Zweck ihrer Verpflegung in örtlichen oder Bezirkskrankenanstalten an die Gemeinde oder Amtskorporation, in deren Bezirk sie beschäftigt sind, regelmäßig periodische Beiträge zu entrichten. — Die Kommission will die Verpflegung in Krankenhäusern nicht obligatorisch machen, sondern spricht den Dienstboten für ihre Beiträge einfach „die Gewährung freier Kur und Verpflegung in Fällen der Erkrankung" zu. Nach längerer Debatte, an welcher v. Luz, Schmidt, v. Varnbüler und Beutter für den Kommissionsantrag, v. Bitzer, Mohl, Sachs und Minister v. Hölder für den Entwurf, oder doch für eine demselben ähnliche Fassung eintreten, wird der Kommissionsantrags angenommen. Ebenso ein Zusatzantrag der Komission, wonach denjenigen Personen, welche mit ihren Angehörigen in Gemeinschaft leben, die Berechtigung zuerkannt wird, der Krankenversicherung beizutreten. Nach unwesentlicher Debatte wird dann noch Art. 2 im Hinblick auf die Fassungeänderung des Art. 1 auf Grund eines kombinirten Antrags der Kommission und des Abg. Sachs in folgender Fassung angenommen: Die Gemeinde oder Amtskorperation ist verpflichtet, denjenigen Personen, welche nach dem von ihr erlassenen Statut regelmäßige Krankenversicherungsbeiträge zu entrichten haben, in Fällen der Erkrankung in der Regel freie Kur und Verpflegung inerhalb oder außerhalb eines Krankenhauses nach Maßgabe des Statuts zu gewähren. Die Ausnahmefälle werden von der Bezirksbehörde statutarisch festgesetzt, die auf Grund dieses Artikels gewährten Leistungen gelten nicht als öffentliche Armenunterstützungen.

In der 53. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde bei der Schlußabstimmung das Gesetz einstimmig (83) angenommen.

Amtliche Nachrichten.

* Im Vollmachtsnamen Sr. Majestät des Königs haben Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm am 22. April d. J. die Forstreferendäre I. Klasse Betzendörfer, Oais, Drescher, Eisenbach, Heck, Holland, Kurz, Ramm und Wurm zu Revieramtsassistenten gnädigst ernannt.

* Durch Entschließung der K. Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten wurde der Titel „Regierungsbaumeister" dem Baumeister Leibbrand, Max, von Kirchberg, OA. Marbach, verliehen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Vom Mainhardter Wald**, 20. April. Zur Klärung vielfach zu Tage getretener Uebertreibungen bezüglich des Pockenstandes in unserer Gegend wird uns Nachstehendes geschrieben: Wahr ist, daß die Pocken schon seit 1 1/2 Jahren hier oben umgehen. Anfangs nur in Neuhütten, kamen sie bald in die Filialgemeinde davon nach Finsterroth, wo die Epidemie solche Dimensionen annahm, daß im Februar ds. Js. die Schule geschlossen wurde. In Finsterroth wie in dem ihm benachbarten Ammertsweiler, das nunmehr betroffen wurde, kamen mehrere Sterbfälle vor. Dem energischen Einschreiten der Sanitätspolizeibehörde, vereint mit den Bemühungen des Distriktsarztes von Mainhardt gelang es, die gefürchtete Seuche gegen Mitte März zu vertreiben u. schon atmete alles erleichtert auf. Doch nur kurze Zeit. Ende vorigen Monats erschien die Krankheit wieder eine halbe Stunde westlicher, in Hohenstraßen, wo seit 3 Wochen ebenfalls die Schule geschlossen ist. Nach 3 Sterbefällen nahm auch hier der gefährliche Charakter ab und kann konstatirt werden, daß die Epidemie im Erlöschen ist, indem neue Fälle nicht mehr vorkamen und auch drei Kranke Mainhardts auf dem Wege der Besserung sind. Die mancherlei Gerüchte über den dortigen Schultheißen, der selbst leicht behaftet war, beruhen vielfach auf Uebertreibung. Wie vorsichtig jedoch die Militärbehörde sich zeigt, ist daraus ersichtlich, daß den Mannschaften von Mainhardt, Hohenstraßen und Ammertsweiler eröffnet wurde, daß sie nicht bei der Kontrollversammlung am Montag den 21. ds. Mts. in Neuhütten erscheinen durften. (Lbszg.)

Heilbronn den 24. April. Wie wenig unsere Strafanstalten den Zweck der Besserung ihrer Insassen zu erreichen im Stande sind, dafür bietet ein gestern wegen Landstreicherei verhafteter Strolch einen weiteren Beleg. Derselbe zeigte nämlich dem ihn verhaftenden Polizeibeamten, wohl in dem Bewußtsein, auf längere Zeit hinaus eine Versorgung zu erhalten, ohne jede Aufforderung von selbst an, er habe in Bökingen mittelst Anwendung eines Nachschlüssels,

den er sich selbst aus einem Draht hergestellt habe, 15 M. gestohlen. Erst vor kurzer Zeit war er aus einem badischen Gefängnis, in dem er längere Freiheitsstrafe wegen Diebstahls verbüßt hatte, entlassen worden u. sehnte sich wahrscheinlich nach jenen ihm Versorgung bietenden Räumen zurück. Daß es aber für solche Subjekte nicht andere empfindlichere Strafarten, nach welchen sie sich kaum zurücksehnen dürften, gibt, scheint übertriebene Humanität. (Neck.-Z.)

* Dem Apotheker Riethammer in **Lonsee**, welcher unbefugt den Bahnkörper zwischen den Stationen Westerstetten und Lonsee betreten hatte, wurde am 22. d. M. um 1¼ Uhr morgens vom Güterzug 613 der rechte Fuß abgefahren.

* Bayerische Hochstaplerinnen scheinen es gegenwärtig auf Württemberg abgesehen zu haben. Wie letzter Tage in Ludwigsburg, so wurde gestern in Ulm eine solche in der Person einer 35 Jahre alten Wittwe Marie von Schirnding aus Ingolstadt, welche von Heilbronn wegen Verdachts des Betrugs, der Landstreicherei und gewerbsmäßiger Unzucht steckbrieflich verfolgt war, nebst ihrem „Louis" festgenommen.

Berlin den 23. April. Die Eisenbahn-Commission genehmigte sämtliche Verträge über den Erwerb neuer Bahnen, mit Ausnahme der Bremer Bahn, worüber wegen Abwesenheit des Referenten die Beratung ausgesetzt wurde.

* Im **Reichstag** wurde am 23. April der Antrag von der freisinnigen Partei, „für alle im Reichsdienst beschädigten Zivilpersonen resp. deren Hinterbliebenen, ohne Rücksicht auf das Dienstalter eine Pension zu erwirken" an eine 21gliedrige Kommission verwiesen; der Antrag Czarlinski, betr. die Gleichberechtigung der polnischen Sprache vor Gericht, geht an eine 14gliedrige Kommission. Bei Beratung des Antrags Hoffmann wegen der Pensionsansprüche solcher Militärpersonen, deren im Kriege erlittene Beschädigungen erst nach dem Präklusivtermin hervorgetreten sind, erklärt der Kriegsminister Bronsart, daß die Verwaltung unausgesetzt mit der Frage beschäftigt und die Verhandlungen dem Abschluß nahe seien. Er überlasse es jedoch dem Reichstage, die geeignete Form für die Erledigung der Frage zu finden. Nachdem verschiedene Redner für den Antrag gesprochen, wird derselbe angenommen.

— Für die Feier der Grundsteinlegung des neuen **Reichstagsgebäudes** soll jetzt der 10. Mai, der Tag des Frankfurter Friedens, ins Auge gefaßt sein.

* Aus **Freising** den 20. April wird dem „Münchener Fremdenblatt" geschrieben: Heute Morgens durchlief die Kunde von einem in unserer Umgegend verübten grauenerregenden Raubmord unsere Stadt. Gestern, Samstag, früh zechten im Wirthshause zu Marzling zwei Mannsund eine Weibsperson (zirka 18 Jahre alt). Einer der beiden Männer, angeblich ein Metzgerbursche, verbrachte im genannten Orte bereits die Nacht zum Samstag. Im Wirthshaus ließ nun dieser Bursche ein 20 Markstück wechseln, was die Geldgier der beiden vorgenannten anzog. Er machte sich mit diesen gegen 10 Uhr Vormittags auf den Weg um seine Reise fortzusetzen. zunächst wendeten sie sich in der Richtung gegen Schmidhausen. Die Frauensperson schlug den Weg nach dem nahen sogenannten „Schmidhauserhölzl" ein und lockte den etwas angetrunken Scheinenden zu sich in den Wald. Hier wurde nun der Mord verübt. Mittags 12 Uhr fand der nach Hause kehrende Hirte von Schmidhausen die Leiche des vermuthlichen Metzgerburschen. Der entsetzlich verstümmelte Leichnam wurde seitens eines Bauern von Schmidhausen in das städtische Leichenhaus Freising verbracht. Die Thäter wurden gegen 4½ Uhr Nachmittags schon durch die Polizei in die Frohnfeste nach Freising eingeliefert.

Oestreich-Ungarn.

Wien den 23. April. In Krakau schleuderte gestern ein gewisser Malankiewitz eine Petarde gegen das dortige Polizeidirektionsgebäude, und wurde darauf verhaftet. Derselbe ist zweifellos das Werkzeug einer geheimen Sozialistengesellschaft; er gab an, daß er den Polizeikommissar Kostrzewski töten wollte, weil dieser die Sozialisten verfolge.

Amerika.

* Die Arbeiten am Durchstich des **Isthums von Panama** werden mit aller Macht befördert. Durchschnittlich sind täglich 15 000 Arbeiter dabei beschäftigt, welche sich per Tag bis auf 5 Frcs. stellen, während sonst; in den dortigen Gegenden der Taglohn 1 Frcs. ist man hofft mit den Durchsticharbeiten bis 1887 nahezu ferdig zu werden.

Afrika.

* Nach Berichten aus **Rubaga** (am Viktoria-Nianza) im Königreich Uganda findet das Christenthum bei den Unterthanen Mtesas doch viel schneller Eingang als man gehofft hatte. Die Eingeborenen zeigen große Neigung zum lernen, immer mehr kommen zur Schule und lernen lesen, schreiben, singen. Die früheren Intriguen der Muhamedaner und Jesuiten haben fast ganz nachgelassen. In Rubaga selbst wirken bereits drei eingeborne Lehrer neben den Missionaren. Nicht nur können die Duahilibücher in Schule und Kirche gebraucht werden, sondern die Missionare, welche die Ugandasprache bereits in weiterem Umfange überwältigt und schon über 15,000 Wörter in ihre Lexika gesammelt haben, haben auch schon einiges in dieser Sprache selbst gedruckt und gebrauchen diese Textbücher in Kirche und Schule.

Vom Betrug zum Aergsten.

Kriminalfall, erzählt von **Karl Schmelling.**

(Fortsetzung.)

„Die alte Frau — die alte Frau!" brummte Jim bedenklich, „na — was sie will —! unter ihrem Pantoffel stehe ich gerade auch nicht! Aber daß du dir nicht etwa einfallen läßt, hier ihre Stelle vertreten zu wollen, um mir während ich im Busch bin, davon zu fahren. Denn daß ich heute nicht eine Meile auf meinen Beinen gehen kann ist ein Fackt, den ich nicht wegzuleugnen vermag —!"

„Keine Sorge!" entgegnete Dick Overland, „ich weiß schon, was sich zwischen guten Kameraden schickt und glaube, sogar besser wie mancher andere, der sich etwas darauf einbildet —!"

„Oho, Mann, kommst du mir so?!" rief Jim, „doch meinetwegen immer zu. Wenn ich erst gesagt habe: Ich will —! dann will ich auch —; dabei bleibt's für heute mein Junge. Wir sehen uns indessen bald wieder —!"

Eigensinnig wie es angetrunkene Leute stets sind, wenn sie auf Widerspruch stoßen, turkelte Jim Twest zum Graben und in diesen hinein. Mit einiger Mühe kletterte er auf der andern Seite desselben wieder heraus und brachte sich glücklich auf die Beine. Nach einem unfreiwilligen Hackenschlage, verschwand er im Busche und bald darauf hörte ihn der Zurückgebliebene durch eine Wasserlache patschen.

Dick Overland ließ seinen, ebenfalls schwer gewordenen Kopf, auf die Brust sinken und brummte allerlei über die Folgen des Branntgenusses. Aus dem halblauten Meditieren, in welches er sich verlor, ward er jedoch schon nach kurzer Zeit durch einen gellenden Schreckensruf aufgerüttelt.

„Oho — Jim —!" stieß er aufspringend hervor, „was gibt's —?! ist Gefahr vorhanden —?!"

Jim Twest gab indessen keine Antwort.

Dick Overland lauschte noch einige Sekunden und machte dann, mit einer lauten Verwünschung über den dummen Streich des Gefährten, Anstalt vom Wagen zu klettern. Zu den Mutigsten seiner Zeit schien Master Dick gerade nicht zu gehören; denn es dauerte ungebührlich lange, bis er eins seiner Beine auf die Deichselstange setzte, wobei sein Blick vorsichtig den Busch sondierte.

Ehe Dick auf diese Weise den Boden erreichte, trat zu seiner sichtlichen Beruhigung Jim Twest wieder aus dem Busch hervor.

„Konntest du auch sparen!" rief Dick dem Wiedererscheinenden zu, „es ist kein hübscher Scherz, einen Menschen zu erschrecken —!"

Jim antwortete nicht und dies veranlaßte Dick, ihm einen schärferen Blick zuzuwerfen. Was er durch denselben entdeckte, verursachte ihm jedoch einen neuen Schreck.

„Aber wie siehst du aus, Mann?!" stieß er infolge dessen hervor, „was ist dir geschehen? Hast du etwa den alten Herrn mit dem Bockfuße leibhaftig gesehen —?"

Jim Twest erschien wirklich in seinem Aeußern vollständig verändert. Sein früher stark gerötetes Gesicht war gegenwärtig totenbleich. In seinem Auge spiegelte sich noch das Entsetzen ab, dem er wenige Augenblicke zuvor unterlegen sein mußte. Von Trunkenheit ließ sich keine Spur mehr bei ihm wahrnehmen.

„Wenn auch ihn nicht selbst!" antwortete er endlich mit bewegter Stimme, „so doch sein Werk —! da d'rin liegt ein toter Mann —!"

Jim hob zugleich seinen rechten Arm und zeigte mit dem Daumen über die Schulter nach rückwärts. (Forts. folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart den 23. April. Auf den diesjährigen Pferdemarkt kamen 2100 Pferde (gegen 1600 im Vorjahr); hievon sind 1000 Stück als verkauft zu verzeichnen. Zahl der amtlich angezeigten Käufe 170 mit 200 Pferden (gegen 205 und 252 im Vorjahr); Durchschnittspreis 675 M. für ein Pferd, höchster vorgekommener Preis für ein Pferd 1400 M., niederster 100 M., Gesamtumsatz von den amtlich protokollierten Verkäufen 135 000 M. gegen 160 000 M. fernd. Nichtangezeigte Käufe etwa 830 mit einem Umsatz von 650 000 M., höchster Preis 3200 M., niederster 60 M.; Gesamtumsatz des diesjährigen Pferdemarkts 785000 M. gegen 630000 M. fernd. Der erstmals versuchsweise eingenommene Platz bei der Gewerbehalle hat sich für Zwecke des Pferdemarkts gegenüber dem früheren als günstiger erwiesen.

Stuttgart den 22. April Bei der heutigen Versteigerung ausrangierter Landgestütspferde kamen 16 Wallache und 8 Stuten zum Verkauf und wurde ein Erlös von zusammen 23655 M. erzielt. Es ergaben die 16 Wallachen 13420 (niederster Preis 320 M., höchster 1550 M. Die 8 Stuten 10235 M., (niederster Preis 550 M., höchster 2600 M. Die Erlöse sind als günstig anzusehen, da unter den Wallachen teils ältere, teils mit Fehlern behaftete sich befanden. Den niedersten Preis bei den Stuten ergab eine 17jährige, den höchsten eine 5jährige. 21 dieser Pferde wurden von Württembergern, je eines kam nach Baden, Bayern und in die Schweiz.

Pferdemarkt-Lotterie. Bei der heute Vormittag auf dem Rathaus vorgenommenen Ziehung sind die ersten 48 Gewinne (diejenigen, auf welche Pferde und Wagen bezw. Pferde oder Wagen treffen, auf folgende Nummern gefallen: 1) 44697, 2) 51279, 3) 47108, 4) 44392, 5) 46287, 6) 18492, 7) 25608, 8) 40970, 9) 29263, 10) 41429, 11) 42159, 12) 56002, 13) 59795, 14) 45769, 15) 49669, 16) 8247, 17) 52068, 18) 7088, 19) 42862, 20) 25108, 21) 12001, 22) 39515, 23) 5040, 24) 43774, 25) 45936, 26) 32613, 27) 32275, 28) 21083, 29) 15397, 30) 882, 31) 35083, 32) 4457, 33) 49567, 34) 14600, 35) 27473, 36) 5839, 37) 58296, 38) 37478 39) 56385, 40) 3355, 41) 25276, 42) 36317, 43) 57683, 44) 2143, 45) 3071, 46) 27111, 47) 38058, 48) 13107.

Fruchtpreise.

Backnang den 23. April 1884.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	7 M. — Pf.	6 M. 87 Pf.	6 M. 70 Pf.
Haber	7 M. — Pf.	6 M. 79 Pf.	6 M. 65 Pf.

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Sonntag den 27. April
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben

der 24. d. M.: Eva Schwarz, Ehefrau des verstorbenen Johann Schwarz, 66 Jahre alt, von Woggenhof. Beerdigung am Samstag den 26. d. M. Abends 5 Uhr, mit Fußbegleitung.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 17.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 51. Dienstag den 29. April 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen, vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung,

betreffend die Vornahme einer Pferde-Vormusterung.

Nach der Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern und des Kriegswesens vom 20. Febr. d. J. (Minist. Amtsblatt Nr. 5 S. 89 ff.) hat gemäß §. 1 des revidirten Pferdeaushebungs-Reglements vom 16. November 1876 die vorgeschriebene periodische Vormusterung des Pferdebestandes im Lande in diesem Frühjahr stattzufinden.

Die Vornahme derselben im Oberamtsbezirk **Backnang** ist hiebei auf

Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. Mai d. J.

anberaumt worden.

Die Vormusterung der Pferde aus **sämmtlichen** Orten des Oberamtsbezirks findet in der **Oberamtsstadt Backnang auf dem Viehmarktsplatz statt** und zwar:

am Mittwoch den 28. Mai, Morgens 8 Uhr,

für die Gemeinden Backnang, Allmersbach, Althütte, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Großaspach, Heiningen, Heutensbach, Lippoldsweiler, Maubach, Oberbrüden, Oberweißach, Rietenau, Sechselberg, Steinbach, Unterbrüden, Unterweißach und Waldrems,

am Donnerstag den 29. Mai, Morgens 8 Uhr,

für die Gemeinden Murrhardt, Fornsbach, Grab, Großerlach, Jux, Neufürstenhütte, Oppenweiler, Reichenberg, Spiegelberg, Strümpfelbach und Sulzbach.

Die Aufstellung der Pferde hat in vorstehender Reihenfolge der Gemeinden auf den für sie bezeichneten Plätzen und nach der Reihefolge in den Aufnahmeverzeichnissen zu geschehen und muß so rechtzeitig vollendet sein, daß die Musterung **um 8 Uhr** beginnen kann, worauf die Ortsvorsteher besonders aufmerksam gemacht werden.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, auf obige Zeit seine **sämmtlichen** Pferde vorzuführen, mit Ausnahme:

a) der Fohlen unter 3 Jahren d. h. der nach dem 1. Mai 1881 geborenen Fohlen,
b) der Hengste und
c) der Stuten, die entweder hochtragend sind, oder noch nicht länger als 8 Tage abgefohlt haben. In beiden Fällen ist eine vom Ortsvorsteher ausgefertigte Bescheinigung vorzuzeigen.

Diejenigen Pferde, welche wegen hohen Alters, Entkräftung, vorübergehender oder dauernder Krankheit **augenscheinlich** unfähig sind, den Weg nach dem Musterungsort und zurück zurückzulegen, sind der Vormusterungs-Kommission ebenfalls nicht vorzuführen. Jedoch haben die Gemeindevorsteher in den nach §. 5 des Pferdeaushebungs-Reglements über sämmtliche in ihren Orten vorhandenen Pferde anzulegenden Pferderegistern bei **jedem** einzelnen Pferde, welches wegen **Transportunfähigkeit** auf dem Vormusterungsplatz nicht gestellt wird, genau anzugeben und **je speziell zu bescheinigen**, aus welchem Grunde das betreffende Pferd von dem Ortsvorsteher für transportunfähig erachtet wurde.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1) Mitglieder der regierenden deutschen Familien,
2) Die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal,
3) Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs nothwendigen Pferde,
4) die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

Die Gemeindevorsteher, im Behinderungsfalle ihre Stellvertreter, haben sich zu dem Vormusterungstermin einzufinden und in demselben ein namentliches Verzeichniß der Pferdebesitzer, worin zugleich die Zahl **sämmtlicher** vorhandener Pferde anzugeben ist, vorzulegen. Sie sind verpflichtet, den Oberamtmann darauf aufmerksam zu machen, wenn ein Pferdebesitzer nicht alle Pferde, welche er besitzt, vorgeführt hat.

Der Verkauf eines Pferdes vor erhaltener Gestellungs-Aufforderung entbindet nicht von dessen Gestellung, sofern die Ablieferung an den neuen Erwerber noch nicht erfolgt ist.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig und vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung ihrer Pferde vorgenommen wird.

Das Oberamt ist ermächtigt, in Beziehung auf Pferde, welche laut Attestes des Ortsvorstehers auf beiden Augen blind sind, Namens des Ministeriums des Innern Dispensation von der Vorführung eintreten zu lassen.

Gesuche um Dispensation von der Vorführung in andern dringenden Fällen sind gemäß Z. 8 des Ministerial-Erlasses vom 20. Februar d. J. spätestens bis 15. Mai d. J. mit den erforderlichen obrigkeitlichen Attesten versehen hier einzureichen.

Die Ortsvorsteher haben sobald die ihnen in den nächsten Tagen zugehenden Verzeichnisse aufgestellt sind, und spätestens 3 Tage vor der Vormusterung die Zahl der zu gestellenden Pferde hieher anzuzeigen und über den Vollzug der Eröffnung der Aufforderung an die Pferdebesitzer zu berichten.

Den 26. April 1884.

K. Oberamt. Münst.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 25 Jahre alte Sattler Karl Friedrich Fahrbach, geboren zu Sulzbach a. M. und zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 7. Juni 1884, Vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 26. April 1884.

Amtsgerichtsschreiber
Romberg.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 23 Jahre alte Bauer Johann Georg Holzwarth von Vorderwestermurr, Gem. Murrhardt, zuletzt wohnhaft in Fautsbach, Gem. Sechselberg, wird angeklagt, er sei als Ersatz-Reservist 1. Cl. nach Nordamerika ausgewandert, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 28. Juni 1884, Vormittags 8 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 21. April 1884.

Amtsgerichtsschreiber:
Romberg.

Revier Gaildorf.

Stammholz-Verkauf.

Am **Samstag den 3. Mai**, vormittags 11 Uhr, werden im **Rathaus** zu **Gaildorf** aus Staatswaldungen verkauft: von **den Schlägen** IV 1 Streitberg, VII 24 Immersberger weg, 34 Alte Seeklinge, 38 Unterer Gaisgehren, 75 Unterer Jägeracker und wiederholt aus den Durchforstungen III 3 Mühlstein, IV 3 Kalthalde, 4 Haspelhäuserebene, 7 Hörrle, 18 Falchenkopf, 25 Steinbrennerswald, 76 Fohlenweide:

51 Buchen mit 44 Fm., **91 Erlen** 8 Fm., 8 Birken 1 Fm., 1 Eiche 0,30 Fm., 2009 Stück Nadelholzstammholz mit 247 Fm. 1. Cl., 332 2. Cl., 354 3. Cl., 431 4. Cl., 39 5. Cl., 282 Stück Nadelholzsägholz mit 161 Fm. 1. Cl., 84 2. Cl., 16 3. Cl.

Lehrverträge, Miethverträge

in der **Buchdruckerei von Fr. Stroh.**